

Sanierung der ehemaligen Deponie Otto-Schott-Platz in Jena

Der Standort



Die Deponie Otto-Schott-Platz in Jena wurde im Zeitraum von 1957 bis 1982 durch den VEB Jenaer Glaswerk betrieben. Abfälle wie Glasbruch, Bauschutt, ölhaltige Glasschlämme, Kratzteer und Asche wurden bis 1971 mittels einer Seilbahn und später in geringerem Umfang per LKW antransportiert. Die Deponie umfasste eine Fläche von ca. 2,5 Hektar und ein Volumen von 100.000 Kubikmetern. Durch die Abfallablagerungen selbst, durch immer wieder auftretende Brände sowie durch Böschungsrutschungen gingen von der Deponie Umweltgefahren aus. Im Jahr 1990 wurde der VEB Jenaer Glaswerk in die JENAer GLASWERK GmbH umgewandelt. Heute beschäftigt SCHOTT am Standort Jena mehr als 1.000 Menschen.

Beseitigung der Umweltgefahren

Bereits in den 1990er Jahren hat die SCHOTT JENAer GLAS GmbH erste Untersuchungen durchgeführt. Im Jahr 2000 erfolgte dann eine abschließende Gefährdungsabschätzung gemäß Bundesbodenschutzgesetz. Anschließend legte die zuständige Bodenschutzbehörde Maßnahmen zur Beseitigung der Umweltgefahren in Form einer Profilierung und Abdeckung der Deponie fest.

2005 hat der Freistaat Thüringen mit SCHOTT eine Vereinbarung über ein einheitliches Sanierungsplanungsgebiet mit festgelegten Sanierungszielwerten abgeschlossen. Auf Grundlage dieser Vereinbarung wurde auch der Umgang mit Bodenaushub beim Bau neuer Fertigungsstätten am Standort in Jena geregelt. Geotechnisch geeignetes und ungefährliches Aushubmaterial aus dem Werksgelände konnte zur Profilierung und Abdeckung der Deponie genutzt werden. Im Juli 2006 begann die Sanierung der Deponie, sie endete im Dezember 2009. Bei der erfolgten Sanierung des Deponiekörpers hat man durch



den Einbau von bindigem Boden die Deponie abgedeckt und die Standsicherheit dauerhaft hergestellt. Die für Massentransporte genutzte Zufahrtsstraße zum Otto-Schott-Platz ist nach

der Sanierung wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt worden. Im Herbst 2009 wurde die Deponie mit Laubgehölzen bepflanzt. Durch ein intelligentes Bodenmanagement und die konstruktive Zusammenarbeit aller Akteure gehen von der Deponie keine Umweltgefahren mehr aus. Bei wirtschaftlichem Einsatz der Finanzmittel des Freistaates Thüringen ist die Deponie von der SCHOTT JENAer GLAS GmbH saniert und in die Landschaft eingepasst worden.



Zahlen und Fakten

Sanierungszeitraum: Juli 2006 bis Dezember 2009

Sanierungskosten: ca. 800 T€

Sanierung: Einbau von insgesamt ca. 36.000 m³ Bodenmaterial, davon 18.000 m³ standorteigenes Bodenmaterial und ca. 18.000 m³ Fremdmaterial